

KLEINE MITTEILUNG

Orchideen im südlichen Burgenland Kommt *Epipactis pontica* auch im Burgenland vor?

Von Walter Timpe, Pinkafeld.

Die Orchideengattung *Epipactis* (Stendelwurz) hat in den letzten Jahren einen starken Zuwachs an Arten durch Neubeschreibungen erhalten. So dürften derzeit in Europa einschließlich der Mediterraneis und den Ländern der Levante 22 bis 26 Arten vorkommen, und fast jährlich kommt eine neue Art hinzu. In Österreich wurden aus dieser Vielfalt bisher ungefähr 12 Arten festgestellt. Grund für die Existenz dieser noch relativ großen Artenzahl mit zum Teil nur kleinem isoliertem Vorkommen ist die bei vielen (wie bei fast allen neubeschriebenen) vorhandene Autogamie, das heißt, daß in der Blüte Selbstbefruchtung stattfindet und die Pflanze von Bestäubern unabhängig sind. Durch den fehlenden genetischen Austausch wurde die Bildung lokaler Rassen begünstigt, ein Vorgang, der wahrscheinlich spätestens im Zuge der letzten Eiszeit stattfand.

Die Zugehörigkeit einer Orchidee zur Gattung *Epipactis* läßt sich leicht aufgrund ihres charakteristischen Blütenbaues erkennen, wovon man sich in jedem Pflanzenbestimmungsbuch überzeugen kann. Eine Unterscheidung der erst in den letzten Jahren neu beschriebenen Arten fällt jedoch schon schwieriger, da sich einige von ihnen untereinander sehr ähneln. Zusätzlich finden sich in einigen Werken über Orchideen fehlerhafte Angaben. Um in diesen Fällen eine exakte Bestimmung der Art zu erreichen, ist der Rückgriff auf die Erstbeschreibung oft unumgänglich.

Für das Burgenland ist derzeit das Vorkommen von nur sechs *Epipactis*-Arten gesichert. Nach TRAXLER¹ sind dies die schon seit langer Zeit bekannten Arten *E. palustris* (Sumpf-Stendelwurz, Sumpfwurz), *E. microphylla* (Kleinblättrige Stendelwurz), *E. atrorubens* (Braunrote Stendelwurz), *E. purpurata* (Violette Stendelwurz), *E. helleborine* (Breitblättrige Stendelwurz, Waldstendelwurz) sowie die autogame Art *E. leptochila* (Schmallippige Stendelwurz). Letztere und die ebenfalls autogame *E. muelleri*, welche in Niederösterreich vorkommt, wurden erst in letzter Zeit als eigenständige Arten allgemein akzeptiert. Daher ist auch der Wissensstand über ihr Vorkommen noch sehr lückenhaft, so auch im Burgenland, insbesondere in den südlichen Landesteilen.

Am 17. 10. 1991 wurde im Falludital bei Rechnitz eine *Epipactis*-Population, bestehend aus 13 Pflanzen, gefunden, die meisten davon mit unreifen Fruchtkapseln. Zwei jedoch trugen noch Blüten, und an einer weiteren befanden sie sich noch im Knospenzustand. An dieser Pflanze fand sich noch am 25. 10. 91 eine offene Blüte, kurz bevor der Frost der Vegetationsperiode ein Ende bereitete. Der Standort der Population befindet sich in einem Mischwald aus Hainbuche, Eiche und Buche. In der Krautschicht sind unter anderem die kalkliebende Art *Cyclamen purpurascens* (Alpenveilchen), sowie *Aruncus dioicus* (Waldgeißbart), welcher im südlichen Burgenland sehr lokal auftritt, vorhanden. Die Suche nach weiteren Populationen im Falludital und auch im benachbarten Nußgraben blieb erfolglos. Interessanterweise kommt in diesem Gebiet die ansonsten im Bezirk Oberwart häufige und weit verbreitete Art *E. helleborine* nicht vor.

Allein die Tatsache der späten Blütezeit ist ungewöhnlich. Diese beginnt bei unseren *Epipactis*-Arten Mitte Juni (*E. microphylla*) und endet Mitte September mit *E. purpurata* und *E. helleborine*. Da auch die Blütezeit von *E. muelleri* und *E. leptochila* in diesen zeitlichen Rahmen fällt, können die Pflanzen — von anderen Merkmalsunterschieden ganz abgesehen — auch nicht einer der beiden Arten zugehörig sein. Die späte Blütezeit, aber auch die Ähnlichkeit in den sehr kleinen grünlichen Blüten legten die Vermutung nahe, daß es sich bei den Pflanzen um *E. albensis* handeln könnte. Für diese Art, die erst 1978 von NOVÁKOVÁ & RYDLO² aus den Auwäldern der Elbe beschrieben wurde, geben die Autoren eine Blütezeit von August bis September, vereinzelt noch bis Anfang November an. *E. albensis* kommt auch in Niederösterreich in den Marchauen bei Marchegg vor³ Eine genaue Untersuchung des geringen vorhandenen Materials ergab jedoch, daß die Blüten ein Rostellum mit einer kleinen Rostelldrüse besitzen, was nach Nováková & Rydlo bei *E. albensis* nicht der Fall ist. Dies trifft jedoch auf die der *E. albensis* ähnlichen *E. pontica*⁴ zu. Diese Art wurde 1975 von TAUBENHEIM⁵ anhand von Pflanzen aus dem am Schwarzen Meer liegenden Teil der Türkei (Pontus) beschrieben. 1988 wurden Pflanzen dieser Art, ursprünglich von Freidinger und Robatsch fälschlicherweise als *E. albensis*

2 Nováková H & Rydlo J *Epipactis albensis* — nový autogamický druh z okruhu *Epipactis helleborine* agg. (Orchidaceae); Preslia, Praha, 50: 161 — 171, 1978

3 Herrn E. Hofmann, Graz, danke ich für diese Mitteilung; weiters bin ich ihm dankbar für den Hinweis, daß die Fotografien in Baumann & Künkele: Die Orchideen Europas; Stuttgart, 1988, auf den Seiten 76 und 77 (Aufnahmeort Gaaden, NÖ) nicht *E. albensis*, sondern *E. pontica* wiedergeben.

4 In Buttler K. P.: Orchideen (Steinbachs Naturführer); München, 1986, ist auf Seite 24 bei der Beschreibung von *E. pontica* die Feststellung „Säule vom Typ 2“ falsch; es muß richtig heißen: „Säule vom Typ 1“!

5 Taubenheim G *Epipactis pontica* TAUBENHEIM spec. nov., eine neue Stendelwurz aus Kleinasien; Orchidee 26: 68 — 74, 1975

identifiziert, in der Steiermark in der Umgebung von Graz gefunden⁶. Erst später wurden sie als zu *E. pontice* gehörig erkannt, was auch anhand der Herbarbelege von Taubenheim bestätigt wurde. Die Art blüht in der Steiermark von August bis September.

Die Pflanzen der Population von Rechnitz stimmen in vielen Merkmalen mit denen von *E. pontica* überein, sowohl hinsichtlich der Erstbeschreibung von Taubenheim als auch im Vergleich mit Fotografien sowie Kopien der Herbarbelege der steirischen Exemplare dieser Art⁷. In einigen Merkmalen zeigen sich jedoch auch Unterschiede, so z. B. in der Form der Blätter, des Epichils (Vorderteil der Lippe) sowie in der Blütenstellung. Wesentlich anders ist auch die Größe der Fruchtkapsel und des anhängenden Blütenrestes. Dies konnte leider nur im Vergleich mit einem Exemplar der steirischen *E. pontica* festgestellt werden⁸, da Taubenheim wie die meisten anderen Erstbeschreiber von Orchideen auf die Beschreibung der Fruchtkapsel, ein doch sehr wesentliches Merkmal, verzichtet.

Es werden daher erst weitere Untersuchungen in der Vegetationsperiode 1992 die Gewißheit erbringen, ob es sich bei den Pflanzen der Rechnitzer *Epipactis*-Population tatsächlich um den Erstfund von *E. pontica* im Burgenland handelt.

6 H o f m a n n E Die Elb-Stendelwurz, *Epipactis albensis* NOVÁKOVÁ & RYDLO, erstmals in der Steiermark nachgewiesen; Not. Flora Steiermark 10: 17 — 22, 1988

7 Ich danke Herrn E. Hofmann für die Überlassung der Fotografien und der Kopie der Herbarbögen von *E. pontica*.

8 Herrn Prof. W. Foelsche, Graz, danke ich für die Überlassung einer fruchtkapseltragenden Pflanze aus einer steirischen *E. pontica* — Population.